Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

gegen den geräumten Abschnitt wurde durch Schaffung einer mit den Letten vereinbarten neutralen Zone bewirkt.

In dem besetzt bleibenden Teil von Kurland herrschte im allgemeinen Ruhe. Nur in Mitau, wo mitten unter den deutschen und russischen Truppen sich auch noch zahlreiche Letten befanden, kam es wiederholt zu Zwischenfällen, die meist durch herausforderndes Benehmen der Letten ausgelöst, von dem deutschen Gouvernement aber immer wieder geschlichtet wurden. Auch spartakistische Strömungen mußten durch wiederholte Razzien bekämpft und Verdächtige in Uniform und Zivil nach Deutschland abgeschoben werden. Trotzdem bestand die spartakistisch-bolschewistische Geheimorganisation weiter. Sie machte sich u. a. am 22. August durch eine Brückensprengung an der Bahn Mitau—Schaulen in der Gegend von Meiten bemerkbar. Der Zustand der Truppe besserte sich in der eingetretenen Ruhepause durch Übungen, Sportveranstaltungen und Aufklärungsvorträge.

Die Lage an der litauischen Front[1]).

Eine bemerkenswerte Verschärfung erfuhr in der Zeit nach dem Friedensschluß die Lage an der litauischen Front. Während die Litauer bisher als Verbündete der Deutschen aufgetreten waren, richtete sich nunmehr ihr Haß in steigendem Maße gegen die deutsche Besatzungsmacht. Wegfall der Furcht vor dem Bolschewismus, Untergrabung des deutschen Ansehens durch das Versailler Diktat und durch den Rückschlag im livländischen Feldzuge, unangebrachtes Verhalten einzelner Truppenteile und der Wunsch, sich von dem im Lande befindlichen Heeresgut möglichst viel anzueignen, mögen bei diesem Stimmungsumschwung zusammengewirkt haben. Auch das Erscheinen russischer Formationen unter deutschem Befehl in der Gegend von Schaulen trug zur Verschärfung der Gegensätze bei. In Schaulen veranstaltete die Bevölkerung eine Protestversammlung gegen die fernere Anwesenheit der Deutschen, an der der litauische Stadtkommandant teilnahm. Die bolschewistische Stimmung der Massen, namentlich in den Städten, war im Wachsen begriffen. Es war unter diesen Umständen nicht zu verwundern, daß sich die Überfälle auf einzelne deutsche Heeresangehörige, Feuerüberfälle auf Posten, Plünderungen mehrten, ein Zustand, der um so bedenklicher war, als dicht hinter der dünnen deutschen Sicherungslinie entlang die Bahn Mitau—Schaulen—Laugszargen lief, auf deren ungestörter Benutzung die im Gange befindliche Räumungsbewegung beruhte.

[1]) Die Ereignisse an der litauischen Front im Frühjahr und Sommer des Jahres 1919 sind im Anhang (S. 159 u. ff.) besonders behandelt.